

# „Keinerlei Austausch zwischen Lagern“

**MEINUNG AM MONTAG:** Mit dem 18-jährigen Lars Felder stand am Samstag der Vertreter einer Schüler-Gruppe mit auf dem Podium bei einer Regionalkonferenz der rheinland-pfälzischen Asyl-Arbeitsgruppen in Neustadt. Sein Thema: der Umgang mit Anfeindungen von rechts.

*Lars, ihr habt euch hier Anfang des Jahres spontan entschlossen, euch bei der Integration von jugendlichen Flüchtlingen zu engagieren. Habt ihr damit gerechnet, dass ihr dafür auch angefeindet werden könntet?*

Ganz am Anfang ging es erst mal darum, wie wir es schaffen, uns als Jugendgruppe selbst zu organisieren. Über mögliche Anfeindungen haben wir uns da überhaupt keine Gedanken gemacht. Die hat es erst später gegeben, beispielsweise auf Facebook. Wirklich Sorgen haben wir uns aber nie gemacht. In Neustadt funktioniert die Integration insgesamt sehr gut, entsprechend wenig Hetze ist bei uns bemerkbar.

*Dennoch, die Polarisierung in der Gesellschaft nimmt ja zu. Wir erlebt ihr das als Gruppe hier an der Schule, mit eurer AG?*

Wir stehen ja klar auf einer Seite, insofern sind wir auch Teil der Polarisierung. Was wir schade finden, ist, dass die verschiedenen Gruppen sich nicht austauschen und konstruktiv miteinander diskutieren. Das sieht man im Internet, aber auch bei Veranstaltungen. Man hat zwei Lager, zwischen denen es keinerlei Austausch gibt. Das ist langfristig brandgefährlich für jede demokratische Gesellschaft.

*Wie sahen die Anfeindungen denn konkret aus?*

Es gab beispielsweise auf Facebook hässliche Kommentare, als wir ein Willkommen-Banner in der Flüchtlingsunterkunft in der Landwehrstraße aufgehängt haben. Das Plakat wurde dann auch zerstört. Was uns aber viel mehr stört als Facebook-Kommentare, sind die Blicke, die wir ernten, wenn wir gemeinsam mit Flüchtlingen unterwegs sind. Da kommt einem manchmal schon das Gruseln.

*Wie reagiert ihr?*

Das Banner haben wir mit bunten

## ZUR SACHE

### Die Schülerarbeitsgruppe Integration

Der Arbeitsgruppe Integration am Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium gehören rund 60 Schüler aus allen Altersstufen an, der „harte Kern“ umfasst 20 Schüler. Sie organisieren Nachhilfe für Flüchtlinge und helfen ihnen gelegentlich im Umgang mit verwaltungstechnischen Problemen. Außerdem besuchen die Schüler einmal pro Woche sowohl die Unterkunft in der Landwehrstraße als auch die in Haardt. Die Gruppe hat sich Anfang 2016 als Schul-AG gegründet und will sich jetzt als Jugendgruppe für ganz Neustadt etablieren. Dazu ist ein erstes Treffen am 17. November, 19 Uhr, in der Bürgerecke geplant.

Fäden wieder zusammennäht und erneut aufgehängt. So zeigt es jetzt die Spaltung in unserer Gesellschaft, aber auch unseren Willen, solche Sachen nicht unkommentiert stehen zu lassen.

*Wie sieht denn euer Engagement in der Flüchtlingsarbeit aus?*

Die Flüchtlinge sind sehr schnell zu unseren Freunden geworden. Flüchtlingsarbeit ist ein Wort, das für unser Engagement deswegen nicht wirklich passt. Wir helfen ihnen zwar auch, zum Beispiel bei Schulsachen, oder auch mit der deutschen Bürokratie, aber hauptsächlich verbringen wir einfach Zeit mit unseren neuen Freunden. Sie kommen zwar aus anderen Ländern,



„Eine Spaltung der Gesellschaft ist brandgefährlich“: Lars Felder, Mitglied der Schüler-Arbeitsgruppe Integration am Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium, bei der Regionalkonferenz der Arbeitskreise Asyl am Samstag. FOTO: MEHN

aber das war's auch schon.

*Sie kommen auch aus anderen Kulturen, mit teilweise anderen Vorstellungen, beispielsweise was die Rolle der Frauen angeht. Gibt's da auch manchmal Grenzen im gegenseitigen Verständnis?*

Am Anfang haben wir uns schon auch Gedanken gemacht. Beispielsweise über die Frage, ob die jüngeren Schülerinnen einfach so in Flüchtlingsunterkünfte, in denen hauptsächlich junge Männer leben, gehen können. Aber nach den ersten Begegnungen haben sich diese Bedenken sofort verflüchtigt. Bei Jugendlichen ist das traditionelle Rollenverständnis, das es ja durchaus gibt, nicht so stark ausgeprägt wie

bei Erwachsenen. Was die Integration in diesem Punkt zum Beispiel unglaublich fördert ist, wenn Männer mit Macho-Gehabe im Fußball von Mädchen abgezockt werden. Da passiert sehr viel in so einem Moment.

*Was bringt das Engagement in der AG dir selbst?*

Ich bin politisch sehr stark interessiert und weise auch vehement die vorherrschende Meinung zurück, unsere Generation habe kein Interesse an Politik und Gesellschaft. Unser Engagement war deshalb so erfolgreich, weil unglaublich viele Freundschaften innerhalb der Schulgemeinschaft entstanden sind.

*Du sagtest, dass die Integration in Neustadt sehr gut funktioniert. Gibt es trotzdem etwas, das ihr als Gruppe bemängeln würdet?*

Etwas, das wir nicht nachvollziehen können, ist die Verteilung der Flüchtlinge auf die Schulen in Neustadt. An unser Gymnasium mit 900 Schülern gehen nur 13 Flüchtlinge, während an der Realschule plus mit etwa 600 Schülern fast 60 Flüchtlinge untergebracht wurden. Wir sollten bei dem Thema sehr ehrlich sein, es ist für die Lehrer schwer, den Unterricht passend für alle zu gestalten, und die Qualität des Unterrichts mag mitunter darunter leiden. Diese Last überwiegend der Realschule aufzubürden, ist nicht richtig. | Interview: Kathrin Keller